

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemb. 2. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 17.

Donnerstag, den 10. Februar

1876.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Jakob Faas, Kronenwirths in Unterreichenbach, findet die Schulden-Liquidation am **Dienstag, den 25. April d. J.,** Vormittags 8 Uhr, der Liegenschaftsverkauf am **Montag, den 24. April d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterreichenbach statt, und werden die Gläubiger hiezu unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen weiteren Bekanntmachungen vorgeladen.

Calw, den 7. Februar 1876.  
K. Oberamtsgericht.  
Schuon.

### Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf



am **Samstag, den 12. Februar 1876.**

1) aus dem Distrikt **Mädiß:**  
45 Nadelholzstangen, 66 Raumm. Nadelholzschtr., Prügel und Anbruch; 77 Haufen Nadelholzreisfisch.  
2) **Scheidholz** (aus **Espach** und **Abts-wald**)  
104 Rm. Nadelholzschteiter, Prügel und Anbruch; 680 gebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft für 1) Vormittags 9 Uhr beim Distrikt **Mädiß** auf der Straße nach **Martinsmoos**, für 2) Vormittags 11 Uhr in der **Linde** zu **Schönbrunn**.

Forstamt **Altenstaig.**  
Revier

### Kleinnußholz-Verkauf.

Am **Montag, den 14. Februar d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in **WARTH**, aus dem Staatswald **Neubann 1:**

115 Hagstangen, 980 Hopfenstangen, und 1200 Stangen zu **Floßwieden.**  
**Altenstaig, den 8. Febr. 1876.**  
K. Forstamt.  
**Herdegen.**

Emberg.

### Langholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 11. d. M.,** Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause von Seiten der Gemeinde

460 Stamm gefälltes forchernes Langholz nebst einer kleineren Parthie Sägklöße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-

bracht, die Herren Holzkäufer sind hiezu freundlich eingeladen.

A. A.:  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß **J. F. Kentschler.**  
**Calw.**

### Haus-Verkauf.



In der Gantzsache des **Friedr. Schuon**, Schuhmachers da- hier kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft am **Dienstag, den 29. Februar 1876,** Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf.

- Die Hälfte an Gebäude:  
74 □ Met. Einem dreistöckigen Wohnhaus mit einem Kellerk. Hofraum östlich am Haus 373 und südlich an 378 mit letzterem gemeinschaftlich.  
5 □ Met. Winkel nördlich mit Nro. 374 und 377 gemeinschaftl. Winkel südlich i. 372.  
99 □ Met. in der Badgasse neben Messerschmied **Jehle** 372 und Metzger **Raich** 374 A.

Brand-Verf.-Anschlag 1201 M  
Die Hälfte an Stall:  
10 □ Met. Einem einstöckigen Stallgebäude hinter dem Haus.  
Brandverf.-Anschlag 90 M  
Anschlag beider Objekte 1300 M  
Rathschreiberei.  
**Haffner.**  
**Calw.**

### Bekanntmachung.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß diejenigen hiesigen ärmeren Einwohner, welche Leseholz in den städtischen Waldungen sammeln wollen, sich mit Leseholzzetteln zu versehen haben, die von Forstwächter **Riegler** abgegeben werden. Wer ohne Leseholzzettel angetroffen wird, verfällt in Strafe.

Am 9. Febr. 1876.  
Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

### Zu vermieten:

Der Unterzeichnete hat seine untere Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Keller und Holzplatz bis **Georgii** zu vermieten.  
**Michael Keppler**  
im **Zwinger.**

### Geldauszuleihen.

400 fl. = 685 M 71 S hat gegen gefehliche Sicherheit zu 5% auszuleihen  
Stiftungspfleger **Rusterer**  
in **Welteneschwann.**

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrußt die Nachricht, daß uns heute früh 5 Uhr nach längerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater **Schutheiß Hanselmann**, durch den Tod entrisen worden ist.

**Zwerenberg, den 8 Febr. 1876.**

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag, den 10. ds.,** Vormittags 1/11 Uhr statt.

Calw.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schnellen Verluste unserer l. Gattin und Mutter zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, namentlich auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
der trauernde Gatte  
**Georg Raich.**

Ernstmühl.

### Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir auf kommenden **Sonntag, den 13. Februar** zu einem guten Glas Wein in das Gasthaus zum **Anker** freundlich ein.

**Martin Franl.**  
**Friederike Wienhardt.**

Gärtringen.

### Eichenstammholz- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem gutherrlichen Wald **Spitzhau** an der **Deckenpfronn-Gärtringer** Straße werden am **Montag, den 14. d. M.,** Morgens

10 Uhr verkauft:  
22 Wagnereichen, 38 Rm. buchene und tannene Scheiter und Prügel, 2075 bergleichen Wellen und 10 Reishaufen.  
**Freih. v. Hiller'sche** Gutsverwaltung.

### Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die **A. Delschläger'sche** Buch- und Steinruderei.

Calw.  
Stillgebende  
**Mudelschneidmaschinen**  
empfehlenswert

Ph. Kohler.

### Dienstmädchen- Gesuch.

Zu möglichst baldigem Ein-  
tritt suche ein ordentliches Mäd-  
chen für Küche und Haushal-  
tung bei guter Behandlung, Lohn  
nach Leistung für ein kleineres Hauswesen.  
Wilhelm Mürzle, Fabrikant  
in Liebenzell.

### Alford über Verblendungs- und Anstricharbeit.

Auf dem Hof Dide soll das Waierhaus  
neu verblendet und die Läden mit Delfarbe  
anestrichen werden.

Ueberschlagsbetrag 297 fl. = 509 M. 15 S.

Diese Arbeit soll im Wege schriftlicher  
Submission vergeben werden; es sind daher  
die hierauf bezüglichen Offerte längstens bis  
nächsten Montag Abend, den 14. d. M.  
dem Unterzeichneten — bei welchem auch  
der Ueberschlag zur Einsichtnahme aufgelegt  
ist, portofrei einzureichen.

Stammheim, den 9. Febr. 1876.

A. A.:

Berkmeister R ü s s l e.

\*\*\*\*\*  
Aus Dankbarkeit  
versichere ich gern, daß der  
weiße Brust-Syrup  
von G. A. W. Mayer in Breslau  
meine Frau von ihrem veralteten  
Brustleiden und Husten gänzlich be-  
freit hat.

Cosel.  
Tschirne, Kreisger.-Bureau-Assistent.  
Nur acht zu haben bei  
S. Leuthardt,  
vormals W. Enslin.

\*\*\*\*\*  
Alzburg.

### 1050 Mark Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Aus-  
leihen parat bei

Georg Bayer.



**Lillonese**, das einzig be-  
währte Schönheitsmittel fin-  
det täglich noch mehr Anerken-  
nung. Alle Falten und Hautun-  
reinigkeiten verschwinden in 13  
Tagen; nur allein acht bei

S. Leuthardt,  
vormals W. Enslin in Calw.

### Lehrlings-Gesuch.

In mein Bijouterie-Geschäft suche ich die-  
ses Frühjahr einige ordentliche Burschen von  
guter Familie in Lehre zu nehmen. Ein im  
Zeichnen begabter Junge kann zugleich das  
Graviren erlernen und ist in beiden Branchen  
Gelegenheit gegeben, etwas Tüchtiges zu ler-  
nen.  
Wilhelm Mürzle, Fabrikant  
in Liebenzell.

## Calw. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns alle unsere werthen Freunde  
und Bekannte auf nächsten **Donnerstag**, den 10. Februar, in den Gasthof  
zum **Waldhorn** hier freundlichst einzuladen.

Carl Grünenmai.  
Louise Bozenhardt.

Calw.  
Am Samstag, den 12. Febr., halte ich

## Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

G. Michael.

Sirsau.  
Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Febr. halte ich

## Mehlsuppe,

wozu ergebenst einladet

G. U. Stotz, Bierbrauer.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.  
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.  
Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

## Die Mechan. Flachsspinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fer-  
nerhin Abwerg, geschwungenen und gehechelten Flachs, so-  
wie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welch letzterer auf  
Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Menge  
im Lohne spinnt und sich auch ganz besonders, wie bisher, an-  
gelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären  
wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst  
bekannte, mit Maschinen neuester Konstruktion versehene Mecha-  
nische Flachsspinnerei Urach anzunehmen und werden die Garne  
gegen einen Spinnlohn von 12 Pfg. Reichsgeld für den württem-  
bergischen Schneller von 2000 Ellen = 1228 Met. Länge in aner-  
kannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renomirten, unmittelbar an der Sta-  
tion der Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtko-  
sten die unbedeutendsten gegenüber der Concurrenz, wesshalb  
wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

### Die Agenten:

**Ch. Gottl. Gruner** in Calw.  
**J. Rall** in Neubulach.  
**W. Schöninger** in Weil der Stadt.  
**J. Rall** in Neuweiler.  
**C. Landskron**, Wundarzt, Althengstett.

Denktnnze von England von 1842.  
Denktnnze von Mainz von 1842.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich v. 1855.  
Grosse Denktnnze von Baiern von 1854.

Sirsau.

## 2 Haufen dürre Zimmerspäne

verkauft

Zimmermann Westermann.

## 40 Ctr. Futter

sind zu verkaufen bei  
Straßenwärter Mohr.

**Sieges.**

— Calw, 8. Febr. In Beziehung auf die in der letzten Nummer dieses Blattes enthaltene Notiz, die es als wünschenswerth bezeichnete, daß die Stadt- und die Bahnhofs- in Uebereinstimmung mit einander gebracht werden, geht uns die Mittheilung zu, daß dem Uebelstande, der vom Publikum schon lange und vielfach empfunden worden ist, an demselben Tage abgeholfen worden sei, von welchem die Notiz stammt. Es gereicht uns zum Vergnügen, dieß hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, damit alle diejenigen, welche im Vertrauen auf die bisherige Uebereinstimmung sich nicht allzu sehr beeilen zu müssen glaubten, vor Schaden bewahrt bleiben; dem Publikum aber muß es eine ungemeine Befriedigung gewähren, wenn es seine Wünsche erfüllt sieht, ehe sie noch recht ausgesprochen sind.

**(Eingefendet.)**

Noch immer fordert das Nervenfieber (auch wohl, wenn dasselbe gelinder verläuft, Schleimfieber genannt) in unserem Bezirke da und dort seine Opfer. Einsender dieses will hier nicht ausführen, wie viel der Mensch zur Abhaltung dieser Krankheit durch Reinerhaltung der Brunnen, durch bessere Fassung der Dungstätten, durch Abkühlung der Erkrankten, durch sorgfältiges Begraben ihrer Ausleerungen, durch rechtzeitiges Nachsuchen ärztlicher Hilfe leisten könnte, er möchte aber auf einen Punkt aufmerksam machen, dessen Vernachlässigung noch so manchem Kranken, wenn derselbe bereits in volle Genesung getreten ist und das Bett verlassen hat, ganz unvermuthet plötzlich das Leben kostet. Es ist das der Genuß von Obst, namentlich von rohem Apfele. Darnach entsteht eine Durchbohrung des Darms und eine rasch tödtliche Unterleibsentzündung. Die Herren Geistlichen und Ortsvorsteher würden sich ein Verdienst um ihre Gemeindeglieder erwerben, wenn sie die Familien, in denen Nervenfieberkranken vorhanden sind, darauf aufmerksam machten, daß der Genuß von rohem oder gekochtem Obst auch noch in der Genesungszeit durchaus von solchen zu vermeiden sei. Dr. W.

— Der Staatsanzeiger vom 9. Febr. enthält folgende **Befugnisse der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen:** Mit dem 1. Januar d. J. ist die durch das Bankgesetz vom 14. März 1875 geschaffene Reichsbank in Wirksamkeit getreten und nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. Dezember 1875 (Deutscher Reichsanzeiger von 1875, Nr. 297) sind die seither von der R. Preussischen Bank — und zwar sowohl die in Thalerwährung, als die in Reichswährung ausgestellten Banknoten in allen rechtlichen Beziehungen als Noten der Reichsbank zu betrachten. Unter Hinweissung auf die Ministerialverordnung vom 3. August v. J. (Reg.-Bl. S. 414) werden sämtliche Staatskassenstellen hiemit ermächtigt und angewiesen, fortan die auf Markwährung lautenden Noten der Reichsbank bei allen den Nominalbetrag der Noten erreichenden oder übersteigenden Zahlungen anzunehmen.

— Stuttgart, 7. Febr. Die Nr. 3. des Centralblatts für das deutsche Reich von 1876 enthält eine von dem Reichskanzleramt ergangene Bekanntmachung des Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Zu den 33 Lehranstalten des Königreichs Württemberg und zwar zu denjenigen, bei welchen das Bestehen der Entlassungsprüfung gefordert wird, gehört auch die Realschule zu Calw.

— Stuttgart, 6. Febr. Der Raubmörder Hezel ist gestern auf Anordnung des Gerichts nochmals photographisch aufgenommen worden, da das frühere Photographum ihn mit einem Barte wiedergibt, den er auf seiner Flucht auf seinen Kreuz- und Querfahrten beseitigt hat, damit man ihn nicht so leicht erkennen soll.

Stuttg. Zum Haftgeld der Dienstboten. Wie wir vernehmen, ist anlässlich des letzten Quartalwechsels eine auffallend große Anzahl von Anzeigen auf dem hiesigen Polizeiamt gemacht worden, nach welchen Dienstmädchen, welche ihren Eintritt zu Lichtmess zugesagt und von den betreffenden Dienstherrschäften das Haftgeld schon in Empfang genommen hatten, am Ziel nicht eingetreten sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Hausfrauen selbst vor Schaden und Verdruß hüten können, wenn sie den Mädchen kein Haftgeld geben. Befehlig nöthig, ist das Haftgeld keineswegs und daß es auch nicht geeignet ist, unreelle Dienstboten an die eingegangene Verpflichtung zu mahnen, darüber herrscht wohl nach den jüngsten Erfahrungen nur eine Stimme. Die Verabreichung eines Haftgelds fördert nicht selten nur betrügerische und andere dunkle Absichten. Im Uebrigen kann gegen solche Dienstmädchen nur dann polizeilich eingeschritten werden, wenn nachgewiesen werden kann, daß dieselben an verschiedenen Stellen Haftgeld angenommen und den Dienst nicht angetreten haben.

— Rottemburg, 5. Febr. Letzten Mittwoch besuchten mehrere

10—12jährige Kinder von dem benachbarten Orte Ergenzingen die Wallfahrtskapelle Wegenthal, um das ausgestellte „Kripplein“ zu sehen. Den Rückweg nahmen die Kleinen Waller durch die Stadt. In der Nähe des Spitalgebäudes wurde von ihnen ein 12jähriges Mädchen von einer Bulldogge zu Boden geworfen, so daß das Kind rücklings auf den fest gefrorenen Boden fiel. Mit Noth konnte dasselbe von seinen Gefährtinnen nach Hause gebracht werden; denn schon unterwegs stellte sich bei demselben öfter wiederholtes Erbrechen ein. Zu Hause ins Bett gebracht, verschlimmerte sich der Zustand, und nach weniger als einer Stunde, nachdem das Kind einen krampfhaften Schrei ausgestoßen hatte, trat der Tod ein. Die Legalinspektion konstatarie einen Schädelbruch und innerlichen Bluterguß. Zu bedauern sind nicht nur die tiefbetrübten Eltern des einzigen Kindes, sondern auch der Eigentümer des jungen Hundes, Reall. S.

— Eglinaen, 7. Febr. Heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr wurde der Leichnam eines Mannes in der Nähe des Wasserlaufes aus dem Neckar gezogen; die Kleider lagen am Ufer auf einem Haufen beisammen. Bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, daß es der ledige Tuchmacher B. ist, welcher bis vor wenigen Tagen in der hiesigen Tuchfabrik beschäftigt war. Der Unglückliche, der plötzlich in einem Zustand der Geistesstörung gerathen zu sein scheint, kam gestern Abend um 8 Uhr auf die Polizeiwachstube mit der Bitte, man möge ihn in den Arrest bringen.

— Geislingen, 7. Febr. In einem abgelegenen Wiesenthal, das von hier nach Donzdorf führt, fand man vor 2 Tagen in einer der dortigen zahlreichen Heubärten einen von den Füchsen an Gesicht und Händen vollständig zerfressenen männlichen Leichnam. Es fehlen bis jetzt alle Anhaltspunkte, um zu bestimmen, wer der Verunglückte war.

Der „Frank. Kurier“ bringt folgenden bemerkenswerthen Artikel über wilde Banknoten: Kaum konnten wir uns der lang ersehnten Spannung einer einheitlichen deutschen Währung erfreuen, als auch schon wieder die Unannehmlichkeiten mit sogenannten wilden Banknoten eintraten. So erhielt Einsender dieses von einem Gewerbsmann folgende Sorten: 100 M. Note der Leipziger Bank, 100 M. Note der Beraer Bank, 100 M. Note der Lübecker Privatbank, 100 M. Note der Obenburger Landesbank, welche sämmtlich keine Umlauffähigkeit in Süddeutschland, beziehungsweise außerhalb ihres engeren Vaterlandes haben. Derjenige, welcher sie in Verkehr bringt, wird bis zu 150 M. bestraft. Trotzdem ist die Menge des Umlaufs solcher Noten jetzt schon sehr bedeutend, und es liegt deshalb die Vermuthung nahe, daß einzelne dieser Banken Leute aufstellen, welche die Noten gegen kleine Provision in Verkehr bringen, wie dieses auch früher von verschiedenen Notenbanken geschehen ist, und scheint man hiezu besonders unser Süddeutschland ausersuchen zu haben, welches von jeher der Tummelplatz aller möglichen und unmöglichen Münzsorten war. Jedermann sollte sich seine bisherigen Verluste als Warnung dienen lassen, diesen alten Schlenkrian ein für allemal abzuschaffen, die Annahme entschieden zu verweigern, oder noch besser Strafanzeige zu erstatten; denn nur auf diese Weise können die gutmüthigen süddeutschen Geschäftsleute sich selbst vor Verlust bei Umwechslung, der mindestens 1/2 Prozent beträgt, oder vor einer bedeutenden Geldstrafe von 150 M. schützen. Es bedarf nur eines kräftigen Vorsatzes und wir werden auf immer dieser Landplag: entzogen werden. Auf an's Werk!

— Bühl, 4. Febr. Das Dorf Altschweier scheint von Sr. Diabolischen Hoheit als ein beliebter Winteraufenthalt ausersuchen zu sein. In dem Wohnhause eines Bauern sind angeblich Erscheinungen wahrgenommen worden, welche nur der Teufel hervorzurufen vermag. Diese Vorfälle bilden seit einiger Zeit das Tagesgespräch und werden natürlich mit jedem Tage schrecklicher dargestellt. Die liebe Jugend, auf die ja alles Märchen- und Hesperischerhafte einen mächtigen Reiz ausübt, hat sich sofort ihres Stoffes bemächtigt und ihn in ihrer Art verarbeitet. So kam es, daß die Knaben einer oberen Klasse während des Religionsunterrichtes den römisch-katholischen Pfarrverweser, der ja Kraft seines Amtes über Existenz, Wesen und Zweck des Teufels am besten unterrichtet sein muß, in dieser Sache interpellirten. Man höre und staune! Anstatt die unruhigen Gemüther zu belehren, erklärte dieser Herr, er habe zu Hause einen eisernen Vöfel, den selbiger Teufel so erschrecklich krumm gebissen habe, wie es sonst Niemand thun könne. Zugleich versprach er, diesen Vöfel in der nächsten Stunde vorzuzeigen.

— Letmathe, 3. Febr. Heute Morgen um 10 Uhr flog das in der Nähe der Bergisch-Nertischen Eisenbahnstation liegende Pulvermagazin in die Luft. Es sagerten darin die Pulver- und Dynamitvorräthe, welche zum Sprengen in den Steinbrüchen verwendet werden. Die Dynamitvorräthe, in dem Kellerraum befindlich, sind zwar nicht mit entzündet, jedoch wird ihre Explosion jeden Augenblick erwartet. Es wurde deshalb den Arbeitern in den Steinbrüchen der Auftrag erteilt, mit der Arbeit aufzuhören und sich aus der Nähe der gefährlichen Orte zu entfernen. In dem Magazin lagerten etwa 100 Zentner Pulver. Ein Arbeiter wird vermisst.

Denkmünze von England von 1842.  
Denkmünze von Mainz von 1842.

er  
Mohr.



— Berlin, 5. Febr. Der Bundesrath wird in den nächsten Tagen zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Eine der wichtigsten Arbeiten, welcher man demnächst näher treten wird, betrifft den Kasernierungsplan für das gesammte deutsche Heer. Vor Aufstellung einer Gesetzesvorlage bleiben noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden.

— Zu dem Berichte der Reichsschulden-Kommission über den unter ihrer Aufsicht stehenden Invalidenfonds wird Decharge erteilt. Bei der darauf bezüglichen Debatte beschuldigt der klerikale Abg. Ludwig den Abg. Miquel der Bereicherung bei Belegung der Invalidenfondsgelder; er bleibt jedoch jeden Beweis schuldig und wird zweimal zur Ordnung gerufen. Windthorst erklärt, daß der Abg. Ludwig ohne die Zustimmung des Centrums handelte. Miquel spricht sich über seine Thätigkeit als Direktor der Diskontogesellschaft aus und fordert jeden, der ihn einer unkorrekten oder unredlichen Handlung zeihen könne, auf, hervorzutreten. Hierauf wurde ein von Lasker und den Mitgliedern des Vorstandes sämtlicher Fraktionen eingebrachter dringlicher Antrag, zur Unterstützung des Vicepräsidenten Hänel den früheren Präsidenten Simson in das Präsidium zu wählen, einstimmig angenommen. Simson erklärte sich dankend bereit, der Aufforderung zu entsprechen. Bei der alsdann erfolgten Berathung der Gesetzesvorlage über Verlegung des Statejahres auf den 1. April wurde der diese Verlegung ausprechende erste Paragraph genehmigt, dagegen die übrigen, darunter auch der auf die Bewilligung eines Pauschalquantums für die Finanzverwaltung vom 1. Jan. bis 1. April 1877 bezügliche, abgelehnt.

— (Baiern.) Die Fälle von Raubmord, von denen nach bayerischen Blättern in diesem Winter wiederholt berichtet wurde, sind durch zwei weitere Unthaten vermehrt worden. In der Nähe von Landshut, also in Oberbaiern, wurde eine 59jährige Frau ermordet und ihrer Baarschaft beraubt im Schnee gefunden. Einen anderen Raubmord aus Niederbaiern erzählt die S. N. P. folgendermaßen: Seit 24. Nov. v. J., wurde die Sattlersfrau Seiler von Gangkofen vermißt. Dieselbe ging viel in der Nachbarschaft herum, um für ihren studirenden Sohn milde Gaben zu sammeln. Am 24. Nov. soll sie 37 Gulden zusammengebracht haben. Alles Suchen war vergeblich; man glaubte, sie sei erfroren. Vor etlichen Tagen nun wurde ihr Leichnam wenig abseits vom Wege gefunden, und zwar mit Zeichen erlittener Gewalt. So war ihr namentlich der Mund mit einem Tuche verstopft. Das Geld fehlte. Jenes Tuch wurde gewaschen und untersucht, man schöpfte einigen Verdacht. Ein Gendarm trat mit demselben in das Haus eines Bauern in Gangkofen und sagte zur Frau, er habe dieses Sack Tuch gefunden, ob es nicht ihrem Hause gehöre. Die Frau beschichtigte es und sagte: „Ja, das gehört uns, das vermischen wir schon seit sechs Wochen.“ Die Frau hatte hiermit ihren eigenen Mann als Mörder verrathen; derselbe sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Wie man sich erzählt, hatte derselbe die Seiler auf den Schlitzen aufsitzen lassen und dann erdroffelt und beraubt.

— Die Würzburger haben noch immer keinen Bischof. Zwei tüchtige Geistliche, an die der Ruf erging, zogen ihre Landpfarre dem Bischofsstuhle vor. Die beste Würze, sagten sie, ist nicht der Ehrgeiz, sondern eine bescheidene aber glückliche Wirkksamkeit.

— Wien, 5. Febr. Wie die „Presse“ meldet, ist der Direktor der Prager Kreditanstalts-Filiale Hampel ermittelt und bei dem Stadtgerichte eingeliefert worden. Der erkrankte Direktor Lederer wird polizeilich überwacht. Auch andere Beamte und solche Persönlichkeiten, welche mit den falschen Contis der Filiale in Verbindung stehen, sind zur Untersuchung gezogen.

— Wien, 7. Febr. Daß die Verheimlichung der bedeutenden Unterschlagungen in Prag so lange möglich war, erklärt sich einfach daraus, daß alle drei Chefs der Prager Filiale in verbrecherischem Einverständnis waren und es auf diese Weise zuwege brachten, durch falsche Buchungen und Belege die Kontrolle der Centrale zu vereiteln. Eine Kontrolle, die so weit ginge, jede Defraudation auch dann unmöglich zu machen, wenn die gesammte oberste Leitung einer Filiale aus Verbrechern besteht, ist unmöglich. Gegen eine derartige Konspiration ist jedes Institut machtlos, und es gehört mit zu den traurigen Konsequenzen der wirtschaftlichen Demoralisation, daß dieses Komplott hochgestellter Beamten gegen das Vermögen der Aktionäre möglich war.

— Pest, 5. Febr. Soeben fand in der Pfarrkirche der inneren Stadt das feierliche Requiem für Deak statt, welches der Primas unter glänzender Assistenz pontifizierte. Das Orchester und das Personale des Nationaltheaters executirten prachtvoll das Requiem von Verdi. Der Katastroph war von fünf Reihen Wachelichtern und von zahlreichen Blumenkränzen umrahmt und die ganze Kirche schwarz ausgeschlagen. Die Ceremonie währte ungefähr zwei Stunden. Die zu der Kirche führenden Straßen waren von einer dichten Volksmenge besetzt, die Ordnung war musterhaft.

Frankreich. Paris, 6. Febr. Thiers hat erklärt, daß er nur von Paris eine Kandidatur für die Deputirtenkammer annehmen werde. — Von den in den Kohlenruben bei Saint-Etienne Verunglückten sind bis jetzt 70 Leichen an das Tageslicht gefördert worden.

Paris, 5. Febr. Die latinische Münzkommision hat die Summe des zu prägenden Silbers beschränkt; für Frankreich auf 60 Millionen, für Griechenland auf 12 Millionen, für Italien, Belgien und die Schweiz zusammen auf 48 Millionen, es gilt aber für wahrscheinlich, daß die Schweiz nicht einmal von den 8 Millionen, die ihr zugestanden wurden, Gebrauch machen wird.

Paris, 4. Febr. (Pariser Sonnambulen.) Kürzlich angestellten Erhebungen zufolge zählt Paris 2250 Sonnambulen, von denen etwa dreißig mehr als 60.000 Fr. jährlich verdienen. Unter diesen letzteren befindet sich eine russische Fürstin B., welche, nachdem sie ihr Vermögen verloren oder verschwendet hatte, diesen Beruf wählte und eine hocharistokratische Clientel anzuziehen verstand. Wie es scheint, trifft die Polizei Maßregeln, der Kunst das Handwerk zu verderben.

England. Unter der streng ritualistischen Partei der Hochkirche macht sich seit einiger Zeit eine Hinneigung zum Katholizismus bemerkbar und es war in den letzten Wochen in englischen Blättern wiederholt von geheimen Handlungen die Rede, welche den Uebertritt ritualistischer Pfarrer und Gemeinden zur katholischen Kirche bezwecken sollten. Darüber kommt nun folgende Meldung: London, 4. Febr. Etwa 100 ritualistische Geistliche, Maconochie an der Spitze, haben eine Erklärung veröffentlicht, worin jede Betheiligung an dem Vorschlage des Kardinals Manning zur Wiedervereinigung der Ritualisten mit Rom abgelehnt und erklärt wird, daß selbst jede Basis zu Bourparlers darüber undenkbar erscheine, so lange nicht die vatikanischen Dekrete auf das Formellste widerrufen seien.

Die protestantisch-episcopale Gemeinde in Williamsport (England) empfing von einem christlich gesinnten Millionär daselbst ein ebenso werthvolles als seltenes Weihnachtsgeschenk, nämlich eine mit Orgel und innerer Einrichtung vollständig versehene neue Kirche, deren Bau und Ausattung dem wohlthätigen Schenker, Namens Peter Hardie, die Summe von 460,000 Doll. gekostet hatte.

Türkei. Konstantinopel, 6. Febr. Die Pforte hat heute ihren Vertretern bei den sechs für die Andrassy'schen Reformvorschlüge interessirten Mächten und den hier bezlaubigten Botschaftern und Gesandten der letztern ihre Entscheidung in Betreff der Note des Grafen Andrassy in folgender Fassung zu erkennen gegeben: „In Folge der Besprechungen, welche zwischen der Pforte und den Botschaftern der drei Nordmächte in Bezug auf die Beschwichtigungen des Pufstandes in der Herzegowina stattgefunden haben, hat die Regierung beschlossen, den ausständischen Bezirken die in den 5 Punkten der Note des Grafen Andrassy erwähnten Reformen zu gewähren.“

Amerika. Washington, 5. Febr. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für ausw. Angelegenheiten berichtet nunmehr über den Antrag auf Kündigung des Naturalisationsvertrages vom Jahre 1869 mit der deutschen Regierung und erklärt einstimmig, daß eine Kündigung nicht rathsam sei, da die deutsche Regierung den Vertrag gewissenhaft durchgeführt habe. Viele Deutsche ließen sich in Amerika naturalisiren und lehrten dann nach Deutschland zurück, aber trotzdem daß beinahe 11,000 dieser naturalisirten Amerikaner in Deutschland ihren Wohnsitz hätten, seien wegen ihrer Militärpflicht nur 35 streitige Fälle vorgekommen, von denen nur 3 Fälle von den deutschen Behörden zu Ungunsten der Belangten entschieden worden seien. Deutschland habe den Vertrag stets liberal ausgelegt und werde unzweifelhaft für die Folge dasselbe thun.

Washington, 4. Febr. Ueber den fürchterlichen Sturm, der am 2. d. an der atlantischen Küste der Ver. Staaten tobte, wird der Times aus Philadelphia gemeldet: Der Wind (Nord-West) erreichte eine Geschwindigkeit von 70 engl. Meilen per Stunde. Telegraphenstangen wurden zu Boden gestürzt und von allen Seiten kommen Berichte über die Zerstörungen an Gebäuden. In Cahors, im Staate New-York wurde ein 225' Fuß hoher Kirchturm vom Winde niedergerissen und die Trümmer bedeckten die Bahnsinie. Eine noch nicht ganz ausgebaute katholische Kirche zu Woonsocket (Rhode Island) wurde gänzlich zerstört. Der Thurm der Universalienkirche zu Webster, in Massachusetts, stürzte ein. In Washington wurde der 230' hohe Thurm der Metropolitan Methodist Church mehrere Fuß aus der senkrechten Stellung gerückt und Stunden lange vom Winde hin und her geschaukelt. Eine große Menschenmenge sah dem Schwanken des Thurmes zu. In Fredericksburg, Virginia, zerschmetterte der Thurm der Episkopal Church im Fallen ein nahegelegenes Gebäude. Viele Schiffe scheiterten längs der Küste. Der Sturm erstreckte sich östlich bis Neu-Schottland, südlich bis Hatteras und westlich bis Detroit.

Das Calw...  
erschient w...  
mal: Dien...  
tag und...  
Samstag...  
ein Unter...  
beigegeben...  
preis halb...  
durch, die...  
Bezirk 2...  
ganze Wä...

Ure

Am

3  
Nach

Röflesn...  
Vermögg...  
ist, wer...  
ihre Be...  
pfleger...  
in Calw...  
Calw



43  
920  
wozu

S

Am D...  
werden...  
Gemein...  
gegenü...  
ca. 1...  
t...  
im öffe...  
Die H...  
Bemer...  
Lenh...  
die C...

S



D...  
3...  
zu U...  
öffentl...

